



Trocknungsmaßnahmen bei Hochwasserschäden

uns erreichen aktuell Fragen zum Umgang mit durchnässten Lehmausfachungen, Lehmdeckenfüllungen und Putzen, meist in historischen Fachwerkhäusern. Auch wenn (nicht tragende) Lehmbauteile durchnässt sind, kann der Erhalt nach Austrocknung gut möglich sein. Eine Gefährdung der Fachwerkhölzer durch nasse Gefache ist erst nach einigen Wochen zu befürchten. Schließlich wurden die Strohlehm Massen auch bei der Erbauung plastisch, das heißt nass, eingebaut. In Grenzen gehört die temporäre Feuchtebelastung durch Lehm zum Bauprinzip der alten Fachwerkhäuser, sie widerstehen dieser normalen Beanspruchung. Hier einige Hinweise:

- Die Durchnässung muss durch weitgehend sauberes Wasser erfolgt sein. Durch z.B. Treibstoffe oder Fäkalkeime belastete Lehmausfachungen sollten ausgebaut werden. In Ermangelung einer genaueren Analyse sind Wissen, Aussehen oder Geruch zumindest negative Beurteilungskriterien. Grenzwertig belastete Bauteile können nach späterer genauer Untersuchung ggf. noch ausgebaut werden.
- Trocknungshemmnisse wie äußere Kalkputze und innere Schichten, die nicht aus Lehm sind, sollten entfernt werden. Während der Trocknung ist darauf zu achten, dass die Flächen nicht zugestapelt oder verstellt werden.
- Die Trocknung erfolgt durch möglichst effektiven Durchzug. Dieser kann durch Ventilatoren oder einfache Gebläse unterstützt werden. Kondensat-Trockengeräte funktionieren nur in geschlossenen Räumen, durch die begrenzte Leistungsfähigkeit wird das Ergebnis meist deutlich schlechter sein als bei funktionierender natürlicher Durchlüftung. Grundsätzlich sind die Lehmbauteile robust bezüglich der Trocknung, egal welcher Art.
- Nach spätestens zwei Wochen sollten deutliche Trocknungsfortschritte erkennbar sein, wenn auch vielleicht noch nicht durchgängig im gesamten Bauteilquerschnitt. Falls dann noch keinerlei Farbumschlag erkennbar ist, das Material faul riecht (nicht erdig oder leicht modrig) oder sich flächige Schimmelrasen ausbreiten (nicht nur einzelne kleinere Stellen), ist der Ausbau des Lehms wahrscheinlich die bessere Wahl.

Aufgrund unserer jahrzehntelangen handwerklichen und bautechnischen Erfahrung mit dem Baustoff Lehm raten wir von übereiltem Handeln ab, durch das ohne Not weitere monetäre Schäden entstehen und wertvolle historische Bausubstanz für immer verloren gehen würde.

Veröffentlicht:
Dachverband Lehm e.V.
Weimar im Juli 2021